

Franckesche Stiftungen zu Halle

Abrisse der Vormittags-Predigten über die Evangelia an Sonn- und Fest-Tagen, welche in dem Kirchenjahre 1764. in der Kirche zu St. Moritz in Halle ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13261029

Am 4. Sonntage nach Epiphantias. Evang. Matth. 8, 23 - 27.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195036

Am 4. Sonntage nach Epiphanias.

Evang. Matth. 8, 23-27.

I. Eingang: Es. 41, 10. Fürchte dich nicht, ich ic.
 i. Diejenigen, welche Gott selbst mit diesen trostvollen Worten anredet, sind

a. die gläubigen Israeliten alten Testaments, v. 8. 9. welchen, bey Verkündigung schwerer Gerichte Gottes über die ganze Jüdische Kirche, die Quelle alles wahren Trostes gezeigt, v. 14. und die Ermunterung zur Ablegung der Furcht und Fassung eines guten Vertrauens gegeben wird.

b. alle wahre Glieder der unsichtbaren Kirche Gottes im neuen Testament, welche durch die alttestamentliche Kirche vorgebildet worden, Matth. 16, 18. Luc. 12, 32.

c. Gehen diese Worte einen jeden Jünger Jesu besonders an, welchen Gott nach seinem unerforschlichen Rath in große Gefahr und Noth kommen lässet, da er seinen Glauben zeigen kan und soll. Denn auch diese müssen manchesmal durchs Feuer und Wasser der Trübsalen gehen, und doch nicht verbrennen, nicht ersäufet werden, Es. 43, 1. 2.

2. Der Inhalt dieses göttlichen Zuspruchs bestehet

a. in einer Aufmunterung zum Gott gefälligen und nützlichen Verhalten in der Gefahr: Fürchte dich nicht! Weiche nicht! das erste enthält den Grund des letztern. Das letztere ist höchst gefährlich, Ebr. 10, 38. Wer also nicht weichen will, der muß Glauben und Hoffnung haben und behalten.

b. Dieses Verhalten gründet sich auf die theuersten Verheißungen Gottes und unseres Heilandes: ich bin mit dir, nemlich mit meiner Gnade, Vorsehung und Schutz; ich bin dein Gott, der es gut mit dir meinet, dein Bundes-Gott; ich stärke dich, nemlich im Glauben und in der Hoffnung; ich helfe dir auch, du findest bey mir Rath und That; ich erhalte dich durch ic. wenn du sinkest: so halte ich dich mit meiner rechten Hand, daß du nicht versinkest.

II. Vortrag: Jesu Gnadengegenwart bringet Errettung aus der Gefahr.

(Jüngken 1764.)

M

1) Die

1) Die redlichsten Jünger Jesu können auch in große Gefahr und Kleinmüthigkeit kommen.

A. Im Evangelio waren es die Jünger des Heylandes, die zwölf Apostel, welche um des Herrn willen alles verlaßen hatten. Diese hatten durch die Lehren und Wunder Jesu so viel Ueberzeugung von seinem Messianischen Amte bekommen, daß sie glaubten und bekanten: du bist Christus ic. Matth. 16, 16. es ist in keinem andern Heil ic. Apostelg. 4, 12. Diesen Glauben bewiesen sie durch ihre treue Nachfolge, L. v. 23. in der Versicherung: bey Jesu würden sie es zu allen Zeiten und an allen Orten gut haben. Dem ohnzachtet kamen sie dimal in die gröfste Gefahr ihres Lebens und selbst in Kleinmüthigkeit. Wir machen hieraus den Schluß: kamen diese auserwählten Männer, die dormalens Säulen der Kirche neuen Testaments werden sollten, in solche Gefahr: so wird ja wol kein anderer Christ verlangen, mit Noth, Gefahr und Anfechtung verschonet zu bleiben. Noch vielweniger wird ein Christ so stolz seyn zu glauben, daß er niemals kleinmüthig werden könne, sondern wir werthen mit Furchten wandeln, Röm. 11, 20. Um desto mehr ist es aber die Pflicht wahrer Christen, sich zu Jesu zu halten, und sich durch die Liebe Christi dringen zu lassen, Jesu nachzufolgen bis in den Tod, Matth. 10, 37 u. f.

B. Die Sache, welche auch den besten Kernchristen begegnen kan, ist Gefahr und Kleinmüthigkeit.

a. Wir sehen solches an dem Exempel der Jünger Jesu.

1. Die Gefahr war groß:

a. Weil sie plötzlich und unvermuthet kam, L. v. 24. und siehe. Das zeigt etwas unvermuthetes an. Sie waren bey gutem Wetter ausgefahren, hatten keinen Sturm vermuthet, sich also nicht darauf zubereiten können, und siehe, da erhob ic.

b. Sie drohete ihnen Tod und Verderben, L. v. 24. da erhob sich == bedeckt ward, Marc. 4, 37. Da die meisten Jünger Jesu Fischer waren, und auf dem Wasser guten Bescheid wußten: so kan man aus ihrer Furcht die Gröfße der Gefahr leicht abnehmen.

c. Weil Jesus schlief, L. v. 24. Marc. 4, 38. Er hatte den ganzen Tag gearbeitet und war müde worden; denn er hatte die menschlichen Schwächen ohne

Sünd

Sünde angenommen. Er schlief so feste, daß er durch das Ungewitter nicht aufgeweckt wurde.

b. Diese Gefahr kam nach vorbedachtem Rath Gottes; es sey nun, daß der Blind nach dem ordentlichen Lauf der Natur von Gott also verordnet, oder auf Gottes Zulassung vom Satan erregt worden, Hiob 1, 19. Selbst der Schlaf Jesu hatte die göttliche Regierung zum Grunde, da es sonst heißt: der Hüter Israel ic. Ps. 121, 4. Nemlich, Gott wolte ihren Glauben dadurch prüfen, ob sie auch in Todesgefahr standhaft und stark genug seyn würden.

2. Diese Gefahr machte sie kleinmüthig. Sie glaubten: ihr Untergang sey da. Ihr Erkenntniß ward irrig, ihr Vertrauen wankete, ihr Muth fieng an zu sinken. Sie sahen den Schlaf Jesu mit ganz andern Augen an, als sie sollten, L. v. 25. Marc. 4, 38. Diese Kleinmüthigkeit war um so vielmehr zu bewundern, da die Apostel so viele Proben der Allmacht, Weisheit und Vorsehung Jesu gesehen haben.

b. Es ist dieses Exempel überhaupt ein Beweis, daß es rechtschaffenen Christen noch eben so ergehen könne.

1. Ihr unermüthete und grosse Gefahr und Leiden sind ja die rechtschaffenen Christen nicht sicher. Den allgemeinen und besondern Uebeln in der Welt sind sie unterworfen, nachdem die Weisheit und Güte Gottes es für einen jeden als nützlich und nöthig erkennet. Wollten die Kinder Zebedäi mit Jesu ins Reich der Herrlichkeit eingehen: so mußten sie zuvor trinzten ic. Matth. 20, 22. So müssen alle Christen sich auf Noth und Gefahr schicken, Apostelg. 14, 22.

2. Und wie oft werden sie dabey kleinmüthig? Wie oft fangen sie an zu sinken? Wie oft denken sie, Jesus schläft, und rufen mit Betrübniß aus: wir verderben? Es. 49, 14. da sie doch die Kraft und Liebe Jesu so oft erfahren haben, und wissen sollten, daß Jesus für ihr Bestes wachet, 1 Cor. 10, 12.

2) Jesu Gnadengegenwart bringt Errettung aus der gröfsten Gefahr.

A. Wer kan sich dieser Errettung aus der Gefahr erfreuen?

1. Wer den Glauben noch behält, L. v. 25. Ihr Glaube war zwar sehr schwach; aber er hörte doch nicht auf. Es war ein glimmendes Licht in ihnen, das nicht ver-

löschete. Sie erkannten Jesum als den Herrn, der helfen konnte, und sie nicht wolte verderben lassen. Und ihr Glaube half ihnen, L. v. 26. Von vielen Menschen heisset es: eine Zeitlang glauben ic. Luc. 8. 13. Diese dürfen sich nicht wundern, wenn sie keine Errettung aus der Gefahr erlangen. Denn durch Unglauben werden sie von der Gemeinschaft Jesu getrennet. Aber wer glaubet, der flucht nicht, der verzaget nicht, Es. 28. 16. Der schwache Glaube ist doch ein Glaube.

2. Wer bey Jesu Hülfe suchet, L. v. 25. Ein Gläubiger eilet zu Jesu, wecket ihn gleichsam auf, rufet, bittet u. flehet so lange bis Jesus höret, aufstehet, die Wetter der Trübsalen bedrängt und Errettung schafft, Ebr. 4. 16.
- B. Wie schafft Jesus Errettung?

1. Er sorget zuerst für die Seele und bewahret sie für uns glauben, stärket den Glauben und errettet sie aus der Gefahr des geistlichen und ewigen Todes, L. v. 26. Luc. 22. 31. 32.
2. Er errettet aus der leiblichen Gefahr, L. v. 26. und zwar
- a. oftmals recht wunderbarer Weise, da Menschen gar keine Mittel sehen u. keinen Rath mehr wissen, v. 26. 27.
 - b. manchesmal durch Menschen und natürliche Mittel, jedoch durch eine sonderbare Regierung.
 - c. oft nicht wie wir wollen, sondern nach seiner Weisheit und nach seinem heiligen Willen.

III. Zurechtung:

1) Die Menschen sind unglücklich, welche sich des Herrn Jesu und seiner Gnadengegenwart nicht rühmen können; denn sie bringen sich selbst in Unglück, Hof. 13. 9. und haben keinen Helfer. Sie müssen mit Wahrheit klagen: wir verderben! Es ist kein Retter da! So gehets ihnen in Noth und Tod. Unglückselige Menschen! Sprüchw. 1. 24. 27.

2) Gläubige sollen suchen, ihren Glauben in guten Tagen zu stärken, damit sie zur Zeit der Gefahr wissen, zu wem sie sich wenden sollen. Und dünket es uns denn bey unermesslicher Gefahr und Noth, als wenn Jesus schläfet: so scheltet es doch nur also. Er schläfet nicht, sondern sorget und hilft in Noth, auch in der Sterbensnoth, Jer. 9. 23. 24.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 39. Zion klagt mit Angst und ic.
nach der Pred. 156. Wer ist wol, wie du ic.
bey der Comm. 470. Auf meinen lieben Gott ic.
355. Schmücke dich, o liebe Seele ic.